

## 4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens SS.Theol.Prof.Ord.&  
Past.Vlriciani, Buß=Predigten, Darinnen aus verschiedenen  
Texten Heil. Schrift deutlich gezeigt wird, ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1745**

Die vierdte Buß-Predigt den 3. April 1695. Vom Kampf eines Lehrers wegen  
seiner Zuhörer.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Befehlung, damit du in deiner Barmherzigkeit dich desto reichlicher ergießen könneſt. Du wolteſt auch bey der gegenwärtigen Viſitation, ſo von unſer lieben Obrigkeit angeſtellt iſt, alles alſo ſegnen, daß man an allen Seiten ſehen möge, es ſey von deiner gnädigen Hand alſo geordnet worden, zum Heyl über die ganze Gemeine, ja daß man erkennen und ſagen möge: Das hat GOTT gethan! Verleihe du ſolches, O getreuer Gott und Vater, um deines eingebornen Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen!

### Die vierdte Buß-Predigt.

den 3. April 1695.

Vom

## Kampf eines Lehrers wegen ſeiner Zuhörer.

O GOTT aller Gedult, aller Langmuth, aller Güte, Gnade und Barmherzigkeit! in deinem Heil. Namen trete ich abermal vor dein allerheiligſtes Angeſicht, in Gegenwart dieſer Gemeine, und um ihrent willen, zu ſeyn an ſie ein Bote, der da Buße verkündige, und darauf die Vergebung der Sünde. Du weiſteſt es, Heil. Vater, wie meine Seele ſolches mit Niedrigkeit erkennet, daß ich ſoll in deinem Namen hervor treten, um den Menſchen zu verkündigen: Thut Buße, und gläubet an das Evangelium. Solches erkennet meine Seele, und achtet ſich unwürdig und ungeſchickt darzu, abſonderlich, nachdem ſo oft das Wort der Buße gelanget iſt an dieſe Menſchen, und ſo wenige Früchte der Buße ſich hervor thun, ja an den meiſten man gewahr wird, daß ie mehr man ſie ſchlägt mit dem Hammer deines Wortes, ie ärger ſie darnach werden, und ie mehr man ſie ſtrafet, ie mehr ſie ſich in ihrem ſündlichen und gotloſen Weſen

(Frankf. Buß-Pr. I. Theil.)

I

ver-

verhärten. Ach Herr mein Gott! so gib nun abermal hierzu den Geist der Kraft, auf daß ich solches Werck ausrichten möge, wie es vor dir recht und gefällig ist. Du hast es in deinen Händen, und kannst Worte geben darzu, welche da ausrichten, worzu du sie sendest. Du hast es in deinen Händen, und dein Wort häuet wie Feuer-Flammen, du kannst es allein thun, gebieten und ausrichten. Siehe, es stehet in deiner Gewalt. Gib du auch den Geist der Liebe, daß dieses Wort der Buße, welches du aus Liebe gegen die arme Menschen annoch erschallen lässest, auch von mir in herzlichster Liebe, in großem Mitleiden gegen den verirreten Haufen verkündiget werden möge. Gib du auch den Geist der Zucht und Christlichen Weisheit, daß das Wort der Buße möge recht getheilet und vorgetragen werden, daß ein ieglicher möge erkennen, wie weit ihn solches angehe, und solches annehmen möge zu seiner Seligkeit. Also wollest du nach deiner Barmherzigkeit den Geist der Kraft, den Geist der Liebe, den Geist der Weisheit ausgießen über mich in dieser Stunde! Gedencke aber auch, lieber Vater, an diese, die mich hören, und erbarme dich über sie, daß ihre zerstreute Sinne doch mögen gesammelt werden, daß sie nicht sehen auf mein Wort als eines Menschen Wort, sondern daß sie erkennen, daß ich dein Botschafter, gesandt zum Hehl ihrer Seelen, auf daß sie das Wort annehmen, als dein Wort, wie es denn auch wahrhaftig ist. Verleihe den Geist der Weisheit und des Verstandes, daß sie mögen erkennen das Wort der Wahrheit, und ihre Augen sammt ihren Herzen geöffnet werden, zu erkennen, was zu ihrem Frieden dienet. Nimm von ihnen den Geist der Erbitterung und alle Härte des Herzens, damit die meisten bishero geschlagen worden sind, ja noch leider! also zum Theil geschla-

geschlagen werden, daß sich auch Einige entziehen dem Worte der Wahrheit, und die Predigt der Buße nicht gerne hören wollen, darum, daß es ihr Gewissen schläget, und sie sich nicht los machen wollen von ihren Sünden. Ach! mache diejenigen, die gegenwärtig sind, los von dem Geist der Bitterkeit, damit nicht jemand, so er mercket, daß er getroffen sey von dem Wort der Wahrheit, sich dagegen erboze und erbittere, sondern daß er an seine Brust schlage, und mit demüthigem Herzen spreche: Vater ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Das ist mein Gebet und Flehen zu dir, heiliger Vater, ehe ich Buße predigen soll, um keiner andern Ursache willen, als daß ich iezo austrete, und fast nicht mehr weiß, was ich an dem Buß-Tag endlich reden soll, da man ja genug und überflüssig gehöret hat, was man thun soll, aber niemand darauf achtet, noch es zu thun begehret, come daß du uns ein wenig übrig gelassen, die sich fürchten vor deinem Wort, und dem grossen und rohen Haufen zum Spott und Hohn gelächter dienen müssen. Ach Herr, so höre nun dieses Gebet, und laß es angenehm seyn vor deinem heiligen Throne, daß es den Segen so wohl zum Lehren als Zuhören erlangen möge, solches wollest du um Christi Jesu unsers Heilandes willen uns geben. Amen!

**I**hr habt nun gehöret, Geliebte, dieses mein Gebet für mich und für euch an diesem Buß-Tag. Gedencet nicht, daß es geschehen sey, nur etwa ein Præloquium, Vorrede, oder Eingang zu machen, sondern aus der Angst und Bangigkeit meines Herzens dringet dieses hervor, daß ich euch Buße predigen soll. **GDZ** weiß, daß ich weder Anfang noch Ende mehr weiß, wie ichs mit denen, die doch der Buße so sehr vonnöthen haben, anfangen soll, daß einmal die That auf das Gehör des Worts erfolge. Nun wie kan ich weiter?

GOTT hat mich zu einem Boten gesetzt unter euch, vielen zu ihrer Seligkeit, vielen aber, ja wol den meisten, zu einem Zeugniß, damit sie einmal keine Entschuldigung haben, sondern bekennen müssen, es sey ihnen gesagt, und sie habens nicht gegläubet. Weil denn nun dieses die Ursache ist meines Bittens und Flehens vor dem HERRN unserm GOTT, das ich zu Ihm zuvor ausgeschüttet habe, so vereiniget doch eure Herzen und Sinne mit mir, und helfet mir demüthiglich schreyen zu dem HERRN unserm GOTT, daß Er durch seinen Geist Buße in uns wolle wirken, und solches in einem andächtigen Vater Unser 2c. und dem Christlichen Gesange:

Es woll uns GOTT genädig seyn, 2c.

TEXTUS, Ps. XXXIX, 4. 5.

**E**s ist nichts gesundes an meinem Leibe, vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meine Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

### Eingang.

**I**ch lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben. Also, Geliebte in dem HERRN, redet der Apostel Paulus Coloss. 2, 1. Es ist merckwürdig, daß er seine Rede mit einem so grossen Nachdruck anfängt: Ich lasse euch aber wissen. Was lässet er sie aber wissen? Welch einen Kampf, sagt er, ich habe um euch und um die zu Laodicea, und alle, die mich im Fleisch nicht gesehen haben. Nemlich, es waren weder die Colosser, noch die zu Laodicea durch den Apostel bekehret worden, sondern GOTT hatte andere getreue Zeugen an sie gesandt, von welchen sie das Wort der Wahrheit angenommen hatten, wie unter andern Epaphras ein solcher getreuer Zeuge gewesen war bey den Colossern, der ihnen hatte das Wort der Buße und des Glaubens an Christum Jesum verkündiget, wie der Apostel in dem 1. Cap. der Epistel an die Colosser selbst bezeuget. Nachdem sie nun von andern hatten diesen Glauben angenommen, so gebrauchte sich der Satan daher eines Vorthells wider sie, und brach

## vom Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer. 69

brachte allerhand Irrungen auf die Bahn, so wol in der Lehre als in dem Leben, da sie denn um desto mehr, weil sie Paulum noch niemals nach dem Fleisch gesehen, überredet werden konnten, daß er auch dergleichen hegete. Deswegen schrieb er nun an sie diesen Brief, und stellte ihnen darinnen kühlich vor, was sie glauben, und wie sie leben sollten; Zeiget aber auch darinn an, daß er einen sonderbaren Kampf um sie habe, *ἀγῶνα*, einen solchen Kampf, dadurch ihm gleichsam seine Kräfte gebrochen würden, zu dem Ende, daß ihre Herzen vermahnet und zusammen gefasset würden in der Liebe, zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimniß Gottes, und des Vaters, und Christi. Siehe, so kämpfete er, und runge für sie, wie er in dem nächst vorhergehenden saget: Daß er daran arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in ihm kräftiglich wircke. Col. I, 29. daraus denn leicht zu schliessen ist, daß dieser Kampf bey ihm auch nicht ohne Schmerzen abgegangen sey. Wie er dergleichen Kampf beschreibet in der Epist. an die Galat. Cap. IV, 19. da er von ihnen saget: Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Nengsten gebähre. Stellet sich also vor als eine Gebährerin, welcher angst und wehe wird, und die Geburts-Schmerzen empfindet; Also, spricht er, gehe es ihm auch, wenn er den elenden Zustand der Galater ansehe, sein Herz empfinde so dann rechte Geburts-Schmerzen, bis Christus eine Gestalt in ihnen wiederum gewonnen hätte.

Solchen Kampf verstehen diejenigen nicht, welche nur um des Bauchs willen, und nicht lauterlich um Jesu Christi willen die Gemeine weiden, sondern dieselbe sind zufrieden, wenn sie das äußerliche Amts-Werck verrichtet und dafür ihre Gebühren einzunehmen haben. Wems aber ein rechter Ernst ist, und wer nicht das Seine, sondern die Seelen seiner Zuhörer suchet, der muß inne werden, was das für ein Kampf sey, was das für eine Arbeit, und was das für ein Dingen sey, ja was das für Schmerzen bringe, wenn man siehet, daß das Wort Gottes nicht anschlage bey den meisten, daß es vielen vergeblich, ja zu einem Zeugniß über sie, und zum Geruch des Todes zum Tode geprediget werde, welches doch zum Geruch des Lebens verordnet war. Es wissen solches auch nicht die Zuhörer, und erkennens die Allerwenigsten. Sie wissen nicht, was in dem Herzen des Lehrers vorgehet, daher sie sich auch darüber wundern, wenn sie einen Ernst an dem Prediger gewahr werden. Sie meynen, man habe es nicht vonnöthen, oder schreiben es menschlichen Affecten zu, und

was dergleichen mehr ist, und merken nicht, was das für ein Kampf sey für ihre Seligkeit, der geschmecket und empfunden wird in der Seele des Lehrers. Darum saget der Apostel: Ich lasse euch aber wissen, **welch einen Kampf ich um euch habe, oder, wie einen grossen und starcken Kampf ich habe?** So war ihm denn allerdings daran gelegen, daß sie von solchem Kampf Nachricht hätten, und das darum, damit sie (die Colosser) nicht gedencken möchten, als ob es damit ausgerichtet wäre, daß das Wort der Wahrheit ihnen verkündiget, und von ihnen angenommen worden: oder als eine geringe Sache es ansehen, die ewige Seligkeit zu erhalten, sondern daß sie vielmehr innen werden möchten, wie grosse Behutsamkeit, Ernst und Fleiß auch an ihrer Seite erfordert werde, das Kleinod der ewigen Seligkeit, dazu sie berufen waren, zu erkämpfen. Mit dieser Beschreibung seines Kampfs mögen wir füglich auch diejenigen Stellen, aus denen Sendschreiben vergleichen, darinn er bezeuget, daß er allezeit ihrer gedende, in alle seinem Gebet für sie alle Philip. Cap. I. v. 4. und daß er allezeit für sie bete. Coloss. Cap. I. v. 3. item wenn er sagt: Ich trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? 2. Cor. XI, 28. 29. Er werde gedemüthiget werden, und Leyde tragen über die, so nicht Buße thäten. Cap. XII. 21. und was dergleichen Ausdrücke mehr sind. Eben derselbige Kampf wird nun, wiewol in ungleicher Masse, von allen getreuen Lehrern empfunden, welche es ihnen einen Ernst seyn lassen, und nicht gerne eine eiskige Seele derer, die ihnen vertrauet sind, wollen sehen verlohren gehen, ja gerne unschuldig seyn wolten an allem Blute, und sich fürchten, daß das Blut ihrer Zuhörer einmal an ihren Händen kleben, und die Verdammniß derselben ihnen zugeschrieben werden möchte. Daher denn auch eben dieses die Pflicht ist der Lehrer, daß sie auch den Zuhörern kund thun, und sie wissen lassen, **welch einen Kampf sie für sie haben.** Denn wenn Paulus mit Nachdruck saget: Ich lasse euch wissen, so giebet er dadurch ein gutes Exempel, und zugleich eine Lehre allen Nachfolgern im Amte des Geistes, daß sie die Zuhörer sollen ihren Kampf wissen lassen, damit sie dadurch etwa möchten zu einem rechtschaffenen Ernst und Eifer in ihrem Christenthum bewogen werden. Gleichwie eine Mutter, wenn sie ihrem Kinde beweglich zureden will, demselben ihre Thränen vorstellet, oder dem Kinde, wie sauer es ihr worden sey, vorhält und ihm klaget, ihre Angst, die sie wegen seines übeln Verhaltens empfindet, und also auf

## vom Kampf eines Lehrers gegen seiner Zuhörer. 71

auf einige Art und Weise etwas von ihm zu gewinnen suchet. So ist es denn auch die Pflicht getreuer Lehrer, daß sie den Kampf, den sie im Herzen haben für ihre Zuhörer, dieselben auch wissen lassen.

Hat aber der Apostel einen solchen Kampf gehabt um der Colosser willen, da dieselbigen doch bekehret waren, und er sich freute, daß das Wort Gottes so fruchtbar bey ihnen sey: Ach welch einen Kampf sollte man denn nicht haben, wo man siehet, daß das Wort ohne Erfolg der Buße abgehet. Es ist ja ein treuer Lehrer wol niemals ohne Kampf, sondern hat allezeit zu ringen und zu kämpfen vor dem Herrn seinem Gott, daß er allerley gute Gaben für seine Zuhörer erbitte, daß er die mannigfaltige List und Gewalt des Satans durchs Gebet suche abzuwenden, daß er von GOTT die Weisheit und die Freudigkeit erlange seinen Mund aufzuthun, und also, wie sichs gebühret, zu reden; Aber solcher Kampf wird denn absonderlich verspüret, wenn er gedemüthiget und geniedriget wird, wenn er mit Christo klagen muß Matth. am XXIII, 36. Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habet nicht gewollt. Daher ein ieder Zuhörer wohl glauben mag, daß wenn er etwas Böses thut, entweder in Worten oder in Werken, oder in seinem Christenthum nicht rechtschaffen fortgehet, daß ein treuer Lehrer solches nicht wenig empfinde, und ihm an sein Herz gehe.

So wißet dann nun auch ihr, welchen ich iezo predige, daß ob ich euch wol in zweyen Buß-Tagen nicht gepredigt habe, wißet doch, was für einen Kampf ich gehabt habe auch in dieser Zeit. Ich bin ja schwach gewesen bis auf diesen Tag am Leibe, und kan ja noch von Leibes-Kräften nicht viel rühmen, sondern stehe disfalls in der Hand meines Gottes: Aber ich bin nicht schwach gewesen im Gebet und Kampf, ich habe für euch geklungen und gekämpft; Bin abwesend gewesen, aber bin auch gegenwärtig gewesen bey euch, und habe gesehen so viele Sünden, die unter euch vorgegangen. Der HERR weiß es, was mein Herz darüber empfunden hat. Darum laß ich euch wissen, was für einen Kampf ich für euch bis hieher gehabt habe. Ach nun, ich wünsche euch nicht, daß Gott euch wiederum betrüben wolle, wie ihr mich betrübet habt, das wünsche ich euch nicht. Ich rede auch nicht von irgend einigem Leiden, so meine Person angehet, oder mir zugefüget ist. Das weiß der Herr mein Heyland, daß mir das, so viel als mich angehet, eine Freude ist, und mich erfreuet, daß mein Heyland mich würdiget der Wahlzeichen, welche Er selbst

Selbst getragen hat und alle seine Zeugen mit Ihm, daß Er mich ähnlich machet seinem Leiden. Ich möchte ja nicht sein Bote heißen, wo ich nicht um seines willen auch leiden müste. Ja ich würde nicht sein Knecht seyn, wenn mir nicht allerley Anfechtungen zugefüget würden, und ich nicht von der Welt verlästert und verschmähet würde. Darum lasse ich euch wissen, daß ich nicht um mich, sondern um euch solchen Kampf gehabt, und noch habe. Diesen Kampf lasse ich euch wissen. Nun sehet, wir wollen für diesmal in dieser Betrachtung ein wenig stille stehen, und obwol sonderlich der schwere Angst-Kampf uns in dem 38. Psalm vorgestellet wird, den der Mensch selbst über seine Sünde empfindet, so will ich doch bey diesem Text Gelegenheit nehmen, aus demselben diesmal vorzustellen

### Den Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer,

Und zwar

Darum, daß sie ihre Sünde nicht erkennen, noch die schwere Last derselben fühlen.

Gebet.

**M**ach du getreuer und ewiger GOTT und Vater im Himmel, du wollest nach deiner grossen unendlichen Kraft und Barmherzigkeit dieses Wort der Wahrheit lassen kräftig seyn in meinem Munde, und in den Herzen der Zuhörer, und wollest sie insgesamt also lenken, daß sich niemand unschuldig halten möge vor deinem Angesicht, sondern ein ieglicher das Wort der Ermahnung zur Buße mit demüthigem Herzen annehmen. Das gib um deiner Liebe willen, Amen!

### Abhandlung.

**W**enn wir denn nun, Geliebte in dem HERRN, iezo zu betrachten haben den Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer, und zwar darum, daß sie ihre Sünde nicht erkennen, noch die schwere

schwere Last derselben fühlen, so stehet in unserm verlesenen Buß-Text also: Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Und so fort. Wir mögen daraus gleich Anfangs erkennen, worinn doch solche Unerkännniß der Sünden bestehe? Denn sollte wol jemand gefunden werden, der nicht erkennete, daß er ein Sünder sey? Ist doch nichts gemeiners, als daß die Menschen, wann man sie zur Buße ermahnet, fertig sind zu antworten: Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an GOTT haben sollen; Berkehren also den Spruch der Epistel an die Römer am 3. Cap. da es eigentlich heist: **SIE** sind allzumal Sünder, oder, **GIE** haben alle gesündigt, nemlich Heyden und Juden, ehe sie zu Christo bekehret worden, und mangeln der Herrlichkeit GOTTES, woraus er eben schliesset, daß sie in Christo zu wahrer Buße und Bekehrung gebracht werden müssen. Indessen höret man doch daraus, daß sich iederman für einen Sünder erkennet, so höret man auch oft, daß die Menschen über diejenige, die auf ein wahres Christenthum dringen, und die sich desselben etwas mehr, als gewöhnlich ist, beflüssigen, sich beklagen, als ob sie sich nicht für Sünder erkennen, sondern heilig und ohne Sünde seyn wolten. Also möchte man gedencken, gestehet ja ein ieder, daß er ein Sünder sey.

Aber da muß man die Klauen des Satans recht mercken. Denn es ist freylich also, daß die Menschen gerne bekennen, daß sie Sünder seyn: Aber zu welchem Ende sagen sie das? Zu dem Ende, daß sie das Wort der Buße mögen ausschlagen. Denn das ist ihre Meynung; Stehet doch geschrieben: Wir sind allzumal Sünder, was können wir uns denn bekehren, wir werden doch niemals ohne Sünde bleiben. Damit sie sich also gegen das Wort der Buße mögen rechtfertigen, so berufen sie sich darauf, daß sie allzumal Sünder sind, aber man versuche es doch, und sage einem eben dasselbig, was er mit seinem Munde ausspricht, man stelle ihm vor, daß er ein sündiger Mensch sey; Man stelle ihm vor das Register, dessen, was bald von diesen Worten stehet in eben dem 3. Cap. an die Römer, und zeige ihm, wie das vorhergehende wohl mit ihm überein treffe, und man ihn also wol unter die Classe solcher muthwilligen Sünder zehlen könne: O wie wird er sich entschuldigen, wie wird er bald anfangen, sich auf das Zeugniß seiner Nachbarn zu beruffen, und wie er sich sein Lebtag der Ehrbarkeit beflissen! wie wird er anzuführen wissen, wie er kein Säufer, Ehebrecher, kein Mörder, kein Dieb, u. s. f. sey, was er sich denn bekehren

(Grand. Buß-Pr. I. Theil.)

solte? Siehe, so muß es offenbar werden, daß jene Bekänntniß nur eine Heuchel-Bekänntniß, und keine wahrhaftige Bekänntniß der Sünden gewesen ist. Darum sollen wir uns dieses nicht irren lassen. Ich sage das in der Wahrheit, daß in dieser unser Gemeine, und in unser Stadt Halle noch die wenigsten ihre Sünde erkennen, welches doch nur zum ersten Anfang der wahren Buße und Bekehrung gehöret. Zur Beicht gehet man wol. Aber worinnen bestehet das? Antwort: daß man seine alte Beicht-Formel (sie schicke sich, oder schicke sich nicht auf den Zustand, darin man lebet) einmal wiederholet, und saget dieselbige seinem Beicht-Vater wieder vor: Aber fraget man, was in dem Herzen für Erkänntniß der Sünden sey, ach wie wenig wird man davon finden. Daher folget auch keine Frucht, und bleiben die Menschen bey allem ihren Beicht-Wesen ungeändert. Hat man vorhin Hoffart getrieben, so treibet man sie auch darnach; Hat man vorhin in Geiz und Bucher gelebet, so lebet man hernach ferner also; Hat man vorhin in Hader und Zanc und Processen und dergleichen gelebet, so lebet man darnach in eben derselben Unversöhnlichkeit, und also gehets mit allen übrigen Sünden.

Darum laßt uns lernen aus diesem Psalm, was rechte Erkänntniß der Sünden sey. Es ist nichts Gesundes an meinen Leibe vor deinem Dräuen: und ist kein Friede in meinen Kneinen vor meinen Sünden. Wer demnach seine Sünden recht erkennet, der hat davon eine solche Empfindung und Gefühl, als einer von einer leiblichen Krankheit hat, die seinen ganken Körper eingenommen und durchgiftet hat, der Mensch erkennet da, daß bishero nichts Gesundes an ihm sey, wie er lebe ohne Furcht und Liebe Gottes, und ohne Vertrauen auf Gott, wie er keine wahrhaftige Liebe zu seinem Heyland Jesu Christo habe, wie sein Glaube nicht rechter Art, und wie er hingegen innerlich durch die Sünde ganz und gar verderbet sey, u. s. f. Diese Erkänntniß muß im Herzen aufgehen, die meisten rechnen nur das für Sünde, was die Obrigkeit bestrafet, als Dieberey, Unzucht, Mord, Ehebruch, und dergleichen: Aber was im Herzen vorachet, oder von der Obrigkeit nicht bestrafet wird, rechnet man nicht für Sünde. Und das ist nicht allein bey dem gemeinen Mann also, sondern bey denen die grosse und vornehme Leute seyn und heißen wolten. Nemlich Ehr-Geiz, Geld-Geiz, Welt-Liebe, siehe, das will man nicht für Sünde erkennen, das sollen lauter indifferente Dinge seyn; Es heißt: man hänge das Herz nicht dran. Ja auch diejenigen, welche oftmals die Predigten loben und ihnen gefallen lassen, kommen dennoch zu

Leiz

keiner rechten Erkenntniß der Sünden, lassen nur auf sich los predigen, und lassen sich selten ihre Gewissen recht rege machen. Ein elender Zustand! Es darf nichts mehr, als daß ich nur ein wenig unter die Leute komme, so wird mein Herz inniglich betrübt, wenn ich den elenden Zustand ansehe, und bedencke denn, daß man ja die Wahrheit gehöret, und dieselbe auch wol unter die Augen so klar und deutlich gesagt ist, und doch solches nichts verfange, noch der Mensch zur Erkenntniß seiner Sünden komme. Ein ieglicher meynet, es werde ihm zu viel gethan, er habe der Buße nicht vonnöthen, und also verhärtet man sich, daß man bey ihnen nicht durchbrechen kan, sie zur Erkenntniß ihrer Sünden zu bringen. Ich kan es nicht anders begreifen, als man müsse sich recht vorgesetzt haben, man wolle das Wort nicht annehmen, und man müsse alles für irrig halten, daß man es so gar zur Besserung nicht annimmt, sonst meyne ich, wäre es unmöglich, wenn es einem Menschen so klar und deutlich gesagt wird, und alle Mittel darzu vorgeleget werden, daß er nicht sich zur Erkenntniß seiner Sünden dadurch bringen lassen sollte.

Woher kommt denn solcher Mangel? Daher kommt solcher Mangel der Erkenntniß der Sünden, daß man (1) die lange Einbildung gehabt, man sey ja gleichwohl ein guter Christ, es stehe wohl um einen, man habe nicht nöthig nun erst Buße zu thun, nachdem man so alt, und so lange für einen Christen gehalten worden sey. Siehe, daher kommts guten theils, daß die Menschen nicht gedencen, daß sie nöthig haben in sich zu schlagen, und anders zu werden. Daher geschieht es denn, daß ein ieglicher, wenn er Buß-Predigten höret, gedencet, das werde andere angehen, damit würden sie eben nicht gemeynet seyn. (2) Ist auch das die Ursache der Unerkänntniß der Sünden, dieweil der Mensch sich selbst muthwillig wider das Wort Gottes verhärtet, dieses bestehet darinn: wann er mercket, er sey getroffen in der Predigt, so wird er böse, erzürnet sich, und ist ihm gleichsam in seiner Meynung ein grosser Schimpf, daß er von der Kanzel geworfen werde, wird also unwillig darüber, daß man ihn nicht will für einen Christen passiren lassen. Wie ist nun aber möglich, daß das Wort der Wahrheit bey den Menschen anschlagen kan, da sie es mit solcher Bitterkeit annehmen und keine gute Regung dadurch in ihren Seelen aufkommen lassen. Ey es ist nichts, spricht man, als daß man Buße thun thun solle. Das will ihnen also nicht anstehen. Es ist auch (3) das eine Ursach des Mangels der Erkenntniß der Sünden, weil man das Amt eines treuen Predigers nicht recht erkennt. Die Menschen

denken, weil sie es in der Welt so machen, daß sie uns Geld etwas thun, oder um den Bauch, daß der nur möge versorget werden, aber nicht aus herzhlicher Liebe, Gott dem Herrn zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz, so sey der Prediger auch so. Es müsse also seyn, daß ers hersage, und wenn sie ihm die Freundschaft thäten, daß sie ihn noch hörten, so thäten sie der Sache genug. Erkenneten und glaubten sie aber, daß der Zweck des Lehr-Amtes dahin ginge, daß den Menschen die Augen dadurch aufgethan werden mögen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, siehe, so würden sie es ja dem Prediger wenigstens nicht übel deuten können, wenn er dieses, daß man Buße thun sollte, gleichsam die Summe aller seiner Predigten und Ermahnungen seyn läßt, und möchten sich also noch wol eher bequemen in Gottes Ordnung sich also zu schicken, daß dieser Zweck auch an ihnen erreicht werden könnte. Es ist denn auch (4) nicht eine geringe Ursache dieses Mangels, daß die äußerliche Verführung darzu kommt. Da finden sich solche Werkzeuge des bösen Feindes, die da sagen: **Er** gläubet eurem Prediger nicht, er prediget euch zu hart, ihr werdet verführt, es ist ein heimlicher Gift dahinter. Das ist dem dem alten Adam recht! Da da freuet er sich darüber, daß er so fein getröstet wird, daß man nicht also strenge leben dürfe. Da weiß er sich fein damit zu schmücken. Höret er diese gute Zeitung, daß Gefahr dabey sey, er möchte verführt werden, so so bleibet er ohne weiteres Bedencken nur allzu gerne bey seiner Entheiligung des Sabbaths, bey seinem Geiz, bey seinem Hoffart, Ungerechtigkeit und dergleichen, und läßt sich gar gern bereden, das und das könne wol dabey bestehen, das könne der liebe Gott wol leiden. Siehe! das ist eine grosse Macht der Finsterniß, wo **GD** des Wort als Lügen, als Verführung, und als ein Wort, welches einen Gift in sich habe, daß die Menschen an der Seele tödte, (da es doch dem Menschen zum Leben gegeben) ausgeschrien und verdammet wird. Da wird ja wol recht erfüllet, was **GD** gedräuet hat, nemlich: **Daß Er** kräftige Irthümer senden wolle, der Lügen zu gläuben. Warum? weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, sondern Lust behalten an der Ungerechtigkeit, wie Paulus mit mehrern bezeuget 2. Thess. II. Will also einer einem getreuen Lehrer, welcher ihm den Weg zum ewigen Leben zeigt, nicht folgen, so wird sich der Teufel bald finden, sollte es auch durch untreue Lehrer selbst geschehen, die ihm den Weg werden breit genug machen, daß er darauf mit aller seiner Hoffart, mit aller seiner Wollust, Ehr-Geiz, und allen andern

dern Sünden gehen kan; die ihn lehren werden, daß ein Christ wol nach der Ehre dieser Welt streben, und groß zu werden trachten könne; gern reich werden wollen, sey keine Sünde; ja die solches nicht allein lehren, sondern mit ihrem eigenen Exempel es beweisen, daß sie dergleichen nicht für Sünde halten. Das sind denn rechte Lehrer, denen will er gerne folgen, die geben doch etwas näher Kauf, so wolte man sie gerne haben, da wird es doch einem nicht so sauer in den Himmel zu kommen und selig zu werden. Ein schweres Gerichte Gottes, daß der Mensch dahin gegeben wird, der Lügen mehr zu glauben, als der Wahrheit.

Nun sehet! so gehets auch zu in dieser Gemeine. Ach! Ach! wie wenig erkennen ihre Sünden. Gewiß, wenn ich den Zustand ansehe, von unserm Glaucha, von unserm zur Glauchischen Gemeine gehörigen Wein- garten, von Ober- und Unter- Glauche, wenn ich erwege, wie es mit den Leuten stehet, mein Herz blutet mir im Leibe, daß ich gedенcke: O Gott im Himmel, was will für ein Gericht über die Leute ergehen, denen es nicht allein öffentlich, sondern auch sonderlich so platt vor die Stirn gesagt wird, daß es mit ihnen nicht recht stehet, ja denen es nicht allein gesagt wird, daß sie sich dadurch bekehren sollen, sondern welchen auch die rechten Mittel angezeigt werden, dadurch sie zur Bekehrung kommen, und zur Seligkeit gelangen könnten. Siehe! wenn das mein Herz und Seele bedencket, so kriege ich einen neuen Kampf über euch, neue Schmerzen in meiner Seele, daß ich für euch ängstlich ringe, und gehet kein Tag hin, da ich nicht betrübet werde über eure Sünde. Ein Christ, der nur um seine eigene Seele sich zu bekümmern hat, mag ja frölich seyn können. Wer aber im Aunte stehet, und siehet das verderbte Wesen dererjenigen an, unter welchen er wandelt, einem solchen wird es gewiß manchesmal schwer werden, daß er sein Herz mit einer Freudigkeit zu Gott erhebe, und wird viele Betrübniß, viel Herzeleid und Kummer in seinem Gemüth erfahren, davon andere Menschen nichts wissen: Denn er weiß, daß das Blut von seiner Hand soll gefordert werden, wenn er an dem Verlust desselben selbst Schuld ist. Ach wie fürchtet sich denn das Herz, daß irgend etwas möchte versäumt seyn, wenn man siehet, daß das Wort, so man ihnen verkündiget, so wenig anschläget, wenn man siehet, daß diejenigen, so es lange haben angehört, und so vielfältig ermahnet worden sind, noch so gar todt und kalt sind, und daß so gar wenig Glaube, Liebe und Vertrauen zu Gott unter den Haufen zu finden ist; Ja daß gar die Herzen der Zuhörer mit Haß und Bitterkeit wider den Lehrer erfüllet sind. Nun das erkennet ihr

nicht, sondern meynet, es stehe gar wohl um das Christenthum unter euch, es sey ja bey den Vorfahren auch nicht anders gewesen. O daß ihr euch bessern, und euch nicht auf das verderbte Wesen der vorigen Zeit berufen möchtet! Ich bekenne zwar, daß einige gleichsam einen Wink geben, als ob sie sich bekehren wolten, indem sie ihr Vergnügen an dem Wort, so ihnen verkündigt wird, bezeugen, und es nicht ungerne hören; Aber wenn man auf die Früchte siehet, wo sind dieselben? Wo sind die, in welchen Christus eine Gestalt gewonnen hätte? Ach! ach! wie wenige, wie wenige sind gewonnen, und rechtsaffen zu Gott bekehret! Sehet! darüber muß mein Herz betrübet seyn, darüber empfinde ich Schmerzen in meiner Seelen, und das ist mein Kampf. Da muß ich denn ja wol sagen, fühlet ihrs nicht, so fühle ichs, daß nichts Gesundes sey an meinem Leibe. Ja ich muß es denn bekennen, daß kein Friede sey in meinem Gebeinen, um euret willen, darüber, daß ich euch so elend sehe, und daß euer so wenig sich wolken retten lassen. O daß ihr erkennen möchtet die Liebe, die in meinem Herzen ist gegen euch! Ich suche ja nicht meinen Nutzen unter euch, und diene euch weder um einiger Ehre, noch um meines Lebens Unterhaltung willen. Das weiß der Herr, daß ich um deswillen nicht bey euch bin, sondern darum, daß Er mich zu euch gesandt hat, und ich meinem Gott gehorsam und unterthänig bin das Amt zu führen, das er mir vertrauet hat. Und möget ihr wohl glauben, daß er in meinem Herzen gegen euch eine so herrliche und brünstige Liebe gegeben hat, als eine Mutter gegen ihr Kind haben kan. Daher ich von Herzen wünsche, daß nicht eine Seele unter euch allen möge verschert und verlohren werden. Es kommet ja wol, daß einige mich mit schelen Augen ansehen, und meynen, daß ich ihr Feind worden bin: Aber glaubets mir, daß ich ganz anders gegen euch gesinnet bin, und daß mein Herz voll Liebe ist gegen euch; wiewol Betrübniß und Angst mit darbey ist, daß ihr euch also verblenden lasset, und nicht erkennet, welch einen Kampf ich habe um eurent willen täglich. Ihr wisset es ja selbst, daß es bishero meine Leibes-Kräfte gekostet habe, daß ihr auch spricht: Er hat sich zu viel aufgeladen. Warum thut er das? Er hat es nicht nöthig. Nun so send ihr ja Zeugen gegen euch selbst, daß ihr sagt, ich habe mir zu viel aufgeladen. Habe ich mir zu viel aufgeladen, so ist's geschehen, aus herrlicher Liebe gegen euch, und aus inniglicher Begierde, daß euer keiner möchte verlohren werden. Ich sage mit Wahrheit: Die Liebe Christi dringet mich also zu thun. Thue ich zu viel, so thue ichs Gotte. 2. Cor. 5. 13. 14. Aber noch lange nicht ge-

## vom Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer. 79

genug habe ich mich bemühet für euch. Mein Leben sollte mich nicht dauern, wenn ichs um eurent willen sollte darlegen, und ihr dadurch errettet und eure Seelen dem Tode entrißten werden möchten. Ach! wie wohl, wie wohl, würde mein bißchen Blut, das mir der Herr gegeben hat, angewendet seyn, wenn es zum besten eurer Seelen angewendet wäre. Darum wisset doch, daß es mich nicht dauret, daß bishero durch meine Arbeit einige Leibes-Kräfte mitgenommen worden. So gedенcke ich auch keinesweges euch künftig zu versäumen und zu verwarlosen. O das lasse der HERR ferne von mir seyn! Die Liebe, die in meinem Herzen ist gegen euch, wird das niemals zulassen, sondern das ist das Ringen vor dem Angesicht meines Gottes über eure Seelen, daß an denselben ferner durch die Gnade Gottes möge gearbeitet werden, ob es nicht möglich wäre, daß noch einige, wo nicht alle, gerettet würden, da mir ja die Gefahr, darinnen ihr noch stehet, offenbar ist, und ich gewiß bin, daß die meisten unter euch noch nicht den Anfang zur Buße haben, indem ja so gar wenige noch sich selbst erkennen, und wie tief sie in Sünden und im Unglauben stecken, und daher so gar nicht zu einem recht Christlichen Wesen gedeyen. Da ist mein Kampf desto härter, wenn ich gedенcke: So die Herzen noch nicht einmal zur Erkenntniß der Sünden aufgeschlossen sind, O! wie weit sind sie doch noch entfernt von dem Leben, das aus Gott ist! Das ist der Kampf, den ich um euch habe, darum, daß ihr eure Sünden nicht erkennet.

Ach! meine Lieben! wie ist doch diesem Kampf nun abzuhelfen? Wollt ihr denn meinen Kampf, meine Thränen, meine Herzens-Angst über euch vergebens seyn lassen? Erinnert euch doch, wie ich euch ehemahls vorgestellt habe, daß es den Brüdern Josephs wol zu sinne kam, was sie an ihm gethan hatten, und dahero sagten: Siehe! das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seelen, da er uns flehete, und wir wolten ihn nicht hören, datum kommt nun diese Trübsal über uns. 1. B. Mos. 42, 21. Also kommt auch gewiß noch derselbe Tag, (ich habs euch nun bereits zu unterschiedenen malen gesagt) es kommet der Tag des Gerichts und bleibet nicht aus denen Gottlosen und Unbußfertigen, da ihr auch sagen werdet: Das begegnet uns um unsers Lehrers willen, der es treu mit uns gemeynet hat. Ach! wie haben wir ihn manchmal im Angst-Feuer auf der Cangel, vor dem Altar, im Beicht-Stuhl bey uns gesehen! und sind ihm nicht gefolget, darum  
ge

geschicht uns nun recht. Ach sehet! Solcher Tag bleibet nicht aus, ihr möget nun glauben oder nicht. Je grössere Gnade ihr gehabt, je grössere Ungnade wird auf die Versäumnis derselben erfolgen. Ist euch der Wille Gottes kräftig gezeiget, so werden auch seine Gerichte kräftig über euch kommen; deß könnet ihr gewis seyn. Wie aber möget ihr denn nun zu einer rechten Erkenntnis eurer Sünden gelangen? Sehet, ihr wißet, daß ich euch vielmal gesagt habe, ein Mensch könne nichts thun zu seiner Buße, sondern Gott müsse dieselbe geben. Darauf möchtet ihrs nun vielleicht ankommen lassen, und gedencken: Können wir uns nicht selber bekehren, was fordert man denn von uns armen Menschen? Aber darum hab ich euch auch gesagt, daß die Gnade Gottes zuvor komme, die bietet euch die Hand; So ihr nun nicht widerstrebet, sondern euch gern von solcher Gnade wollet lencken lassen, und nicht muthwillig sie ausschlaget, so wird derselbe Gott eure Herzen bringen zu wahrer Buße. Ich habe euch den Rath gegeben, und gebe euch ihn abermals mit grosser Bewegung meines Herzens. Sehet zu, daß ihr ihn nicht ausschlagen möget, da ihr ietzt abermal die Ermahnung zur Buße höret, und vor Augen sehet, wie mein Herz darüber waltet, wie es klaget, und wie es ächzet, darum, daß ich die wahren Früchte der Buße nicht finde, und sehe, daß man Buß-Tage und Buß-Tage hält, Predigt höret, und wieder höret, aber nicht sehe, daß man sich darnach bessere. Da ihr solches höret, sage ich, so gebet eurem Gott die Ehre, wann ihr heim kommet, und beugtet eure Knie vor ihm; Ja gebet dem lebendigen Gott die Ehre, daß eure starrende Knie mögen niedergebeugtet werden zu dem Erdboden, der da verflucht ist um der Menschen willen, beugtet vor Ihm eure Herzen und eure Knie, und betet zu ihm also: O du heiliger und lebendiger GOTT im Himmel! das Wort der Buße ist mir ja nun verkündiget, und mein Elend ist mir vorgestellt worden, laß du durch deine Gnade mich recht bekehret werden; Wircke du doch in mir die wahre Buße, daß ich nicht in Unerkänntnis der Sünden bleibe, noch sterbe in meinen Sünden, sondern daß das Amt des Geistes, das die Buße mir verkündiget, an mir fruchtbar sey, und ich möge zum Glauben an Jesum Christum gelangen, und wahre Früchte der Buße bringen. An diese Worte seyd ihr eben nicht gebunden, betet so gut ihr könnet, nur lasset das den Inhalt seyn, daß ihr GOTT darum bittet, daß er euch die Gnade verleihen, und euch eure Sünde zu erkennen geben wolle, es sey mit wenigen oder mit vielen Worten. Ach wenn ihr solchem Rathe möchtet folgen, Gott würde es nicht ungesegnet lassen; wie  
viele

vieler Gnade würde Er nicht an euch thun, wenn er sehen würde euch auf euren Knien liegen, wenn er sehen würde, daß ihr eure Augen zu Ihm in Demuth aufschlüget, wenn Er sehen würde, wie ihr an eure Brust schließet, gleich dem bußfertigen Zöllner, und zu Ihm sprächet: Ach GOTT, sey mir armen Sünder oder Sünderin gnädig! Wenn er sehen würde, daß es euch ein rechter Ernst wäre, und ihr euch gern bekehren woltet. Ach wie würde Er euch zu Hülfe kommen! wie würdet ihr alsdenn so viele Segen für eure Seelen von dem lieben GOTT erlangen!

Lasset aber denn dabey nicht bewenden, sondern sehet ferner, daß ihr fein in eine Betrachtung gehet, dessen, was euch ist gesagt worden: Haltet nicht euer Leben gegen andere boshafte Menschen, die, wie ihr meynet, noch schlimmer sind als ihr, sondern haltet euer Leben und euer ganzes Herz gegen das theure Wort Gottes, darnach prüfet euch fein. Sehet doch in euch, bedencket doch, wie es mit der Liebe Gottes, mit der Furcht Gottes, mit dem Vertrauen auf Gott stehet? Bedencket doch, wie ihr in eurem Gebet euch verhaltet! Was für Liebe ihr habt zu eurem Nächsten, und ob ihr euch gegen denselben als rechte wahre Christen verhaltet. Prüfet doch, wie es mit eurem Wesen stehet, prüfet euch, was ihr redet, thut und vornehmet, prüfet euch darinn nach den Geboten des Herrn. Sehet, da wird euch euer elender Zustand mehr und mehr offenbar werden, daß ihr zu rechter Erkenntniß eurer Sünden werdet gelangen: Dann werdet ihr nach und nach inne werden, was das geredet sey: Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drauen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Habt doch auch darinn Acht auf eure Seelen, daß ihr euch niemand verführen lasset mit vergeblichen Worten, dadurch man euch bereden will, als ob ich etwas von euch forderte und haben wolte, das Gott nicht von euch forderte. Tretet auf, und zeuget wider mich, so ihr könnet, ob ich euch nicht die Wahrheit gesagt habe, bis auf diese Stunde, habe ich euch aber die Wahrheit gesagt, so seyd ihr ja schuldig euch zu bessern, und habt Ursache eure Ohren zu verstopfen vor dem unnützen Geschwäze dererjenigen, die euch bereden wollen, daß man dennoch wol selig werden könne, wenn man gleich so bliebe, wie man ist.

Leid und Bekümmerniß habe ich darüber in meinem Herzen, wenn ich sehe, wie die Menschen immer zur Reicht kommen, und sagen: Meine Sünden sind mir von Herzen leid. Frage ich: Ob sie wollen von ihren Sünden absteigen, so sagen sie: Ja; darnach aber denselbigen Tag  
(Franck. Bußpr. I. Theil.)      &      oder

oder dieselbige Woche, fahren sie in ihren Sünden fort nach wie vor. Prüft euch doch! wie mannichmal seyd ihr doch zur Beicht gegangen, und habt das gesagt: Das alles ist mir von Herzen leid? Prüfet euch, ob ihr denn in euren Herzen gefühlet, daß eure Sünden euch über euer Haupt gehen, und wie eine schwere Last euch zu schwer werden. Ach wenn ich gedencke an unser Glaucha, und auch an unser Halle, und sehe zurück auf die vorigen Zeiten, und bedencke so wol die grossen und schweren Sünden, die darinnen begangen sind, als auch, was daher für Gerichte Gottes zu erwarten, welche sich auch bishero zum theil schon geäußert haben, durch Pestilenz und allerhand schwere Land-Plagen und Strafen, so erschricket mein Herz davor. Gewiß es ist ein Tag vorhanden, da Gott den Vorhang wegziehen, und alle Greuel aufdecken wird, die in unserm Halle und Glaucha vorgegangen sind; da wird man sich wundern, daß solche Greuel da gewesen. Aber wer will das sehen? Wer will es erkennen? So wir es erkannten, so würden wir in Säcken und in der Asche Buße thun, wie die Leute zu Ninive. Dann würden wir sagen, daß unsere Sünden über unser Haupt gingen, und wie eine schwere Last uns zu schwer worden. Glaubet mir, daß ich darinnen wohl gedencke an das Exempel Danielis, welcher, als er die übermachten Sünden seines Volcks bedachte, sich vor Gott dem Herrn demüthigte, und in wahrer Buße für sich und sein ganzes Volk betete, ob er gleich solche Greuel nicht selbst begangen hatte, Cap. IX. Also seyd auch dessen gewiß, daß ein Lehrer, der da stehet in einer Stadt, Land und Gemeinde, und die Greuel, die in allen Ständen im Schwange gehen, inne wird, nicht wenig Kampf darüber hat vor Gott, daß er für sich und sein Volk Gnade und Barmherzigkeit erlangen möge. Aber das schmerzet ihn, daß die Menschen solches nicht erkennen noch fühlen wollen: Wenn gleich Gott schläget, daß sie doch ärger darnach werden, nach dem Propheten Esa. am I. Cap. Ach sehet doch, und prüfets, und bedencfts, was haben wir denn für Buße gethan wegen der vorigen Sünden, darinnen man gewandelt? Sollte wol ein Laster genennet werden, das nicht im Schwange gegangen? Aber wer hat, sage ich, denn rechte Buße darüber gethan? Wer bekehret sich? Wo siehet man die rechten Buß-Früchte? Sollten wir ihm also Heuchel-Tage halten, an statt der Buß-Tage? Ach darum lasset uns doch das hin sehen, daß wir doch einmal aus unserer Buße und Bekehrung Ernst machen, und zu einem recht schmerzlichen Gefühl unserer Sünden gelangen mögen. Das wird aber nicht geschehen, wo ihr nicht zuvor zur Er-

Lantz

## vom Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer. 83

Erkenntniß der Sünden kommt. Dazu müßet ihr euch bringen lassen, sonst ist's keine Möglichkeit. Es muß dahin kommen, daß ihrs recht erkennet, sonst möget ihr nicht sagen: Meine Sünde gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Saget mir, könnet ihr dieses mit Wahrheit dem David nachsprechen? Wie habt ihr diß jemals erfahren in euren Herzen, oder wie erfahret ihr dasselbige noch? Prüfet euch doch also darinnen, ob ihr bußfertige Herzen habt? Sehet, (daß ichs abermal wiederhole,) das ist mein Kampf und das machet mir angst und bange in meiner Seele, wenn ich sehe, wie diese und jene so dahin gehen in ihres Herzens Härte, und nicht ein Wort von allem demjenigen, was ihnen gesagt ist, zur Kraft und Frucht bey sich kommen lassen: Wenn ich sehe, wie diese und jene in heimlichem Haß, Neid, Afterreden, so dahin gehen; wenn ich sehe, wie diese und jene in ihrer Heuchelei, in Hoffart, und in andern Sünden sich immer mehr verwickeln; wenn ich sehe, wie Feindschaft, Hader und Neid, zwischen Nachbarn und Freunden, zwischen Eltern und Kindern im Schwange gehet; und man also selbst sich eine solche Last über den Hals häufet, welche dermaleins bis in die Gruben, ja bis in die unterste Hölle drücken wird. Ach wie gehet mir solches zu Herzen! wie empfindet das meine Seele, und träget Leide darüber! gläubet mir, muß ich diesen Kampf über euch haben, ach welch eine schwere Last wird denn drücken dermaleins diejenigen, die ihre Sünde nicht erkennen, und die Gnade Gottes, so ihnen angeboten wird, nicht annehmen wollen! fühlet man nicht das Dräuen Gottes, wie hier steht: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen; Fühlet man hier nicht, daß kein Friede sey in den Gebeinen, daß die Sünden über das Haupt gehen, daß sie als eine schwere Last drücken, so wird man es darnach desto ärger fühlen an jenem Tage. Darum laßt euch doch das auch gesagt seyn, daß ihr den Herrn darum bittet, daß er eine wahre Contrition, eine rechte Zerknirschung über eure Sünde in euch wirken wolle, damit er die Gebeine wieder frölich machen möge, die er zerschlagen, zermalmet und zerknirschet hat, im 51. Psalm. Wo ist unsere Zerknirschung? Wo ist wahre Reu und Leid? Ach wäre wahre Zerknirschung da, wäre Reu und Leid da wie würdet ihreuren Hoffart vergessen? wie würdet ihr die Entheiligung des Sabbaths vergessen? wie würdet ihr eure frevelhafte und unnütze Worte vergessen? wie würdet ihreuren Haß und Unversöhnlichkeit vergessen? wie würdet ihr eure Bitterkeit gegen das Wort fahren lassen, ach wie würdet ihr euch in allen Stücken

suchen zu ändern und zu bessern! Wie bald kan mans doch sehen, wenn der Mensch nur äußerlich das Wort anhöret! Er hörets an, gehet wieder davon, und bleibet, wie er ist. Darum rühmet euch nur nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Ein bekehrter Christ kan nicht in den Welt-Lüsten leben, und es machen, wie es Fleisch und Blut nur bequemlich ist. Nicht also. Die Christum angehören, die creuzigen, hört ihrs wohl, die creuzigen, (creuzigen ist keine Sache, die mit Lust und Freude und Bequemlichkeit des Fleisches geschehen kan,) die creuzigen, sage ich, ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Wie übet ihr das aus, sagt mirs, so will ich euch Christen nennen; Denn die Christum angehören, sagt der Apostel, die creuzigen, oder vielmehr, die haben gecreuziget ihr Fleisch sammt ihren Lüsten und Begierden. Wenn ihr demnach fortfahret in eurem Wesen, nach wie vor, nachdem ihr so ernstlich gestrafet seyd, ach wie ängstet sich mein Herz darüber. Wie betrübe ich mich, wenn ich sehen muß, wie man alles anhöret, und nicht thut, und schmieret wieder ein Pflaster drüber, und sagt, er dürfe so und so nicht seyn. Folget doch dem guten Rath, der euch gegeben ist, und den ich euch hiemit abermal gebe, daß ihr eure Knie beuget und GOTT anrufet, daß Er euch bekehren wolle. Ich binde es euch auf euer Gewissen, durch das Leiden JESU CHRISTI, ich binde es auf eure Herzen durch die Auferstehung JESU CHRISTI, wollet ihr der Kraft des Todes, wollet ihr der Kraft der Auferstehung Christi theilhaftig werden, so folget mir darinnen, und nehmet diesen Rath an, ein ieglicher für sich, und in seinem Theil, daß ihr, wenn ihr nach Hause kommt, daran gedencket, und GOTT den HERRN darum bittet. Am Jüngsten Tage will ichs von euch fordern, ob ihr mit Ernst GOTT den HERRN darum angerufen habt, ob ihr die Buße mit rechtem Ernst gesucht, und ob ihr darinnen beharret habet? Sehet, das will ich von euch fordern, und dann will ich ein Zeuge wider euch seyn, wenn ihr es nicht gethan, sondern das Wort der Wahrheit, so an eure Herzen gelanget ist, verachtet habt. Ach der HERR HERR lasse es doch an eure Herzen gelangen, daß ihr es fühlet und empfindet in der Kraft, daß ihr euren Willen demüthiget und beuget unter seine gewaltige Hand, daß ihr euch gewonnen gebet dem Worte GOTTES, daß ihr anfaht, Ihn den lebendigen, heiligen und ewigen GOTT anzurufen, daß er euch bekehren, und die wahre Buße wirken wolle in euren Herzen durch die Kraft des Heil. Geistes. Ach! wenn ihr werdet diesen Rath recht annehmen, und GOTT um die Bekehrung angerufen haben, glaubet mir, an Trost soll

soll es euch nicht fehlen. Zu Jesu Christo und seinen Wunden will ich euch weisen, das soll die Quelle seyn, daraus ihr das Leben schöpfen sollet, daraus ihr die Versöhnung und Vergebung der Sünden erlangen sollet. Ach! mit welcher Freudigkeit wolte ich unter euch stehen, wenn ich sähe, daß der Tod Christi in eurer Busse sich mächtig erwiese, wie gern wolte ich euch verkündigen das Leben des Herrn JESU, und seine Kraft, wie gerne wolte ich euch so dann trösten, daß dieser getreue Heyland mit eurer Schwachheit Mitleiden habe, wie Er euch eure Thränen von euren Augen abwischen wolle, wenn ihr euch nicht selbst verlustig machtet des Trostes. Darum sehet, daß ihr diesem Rath folget, denn werdet ihr recht innen werden, wie die Worte, so ich zu euch rede, zu eurem ewigen Friede dienen. Verstocket nur eure Herzen nicht, sondern nehmet das Wort mit Sanftmuth an. Ein ieglicher gedенcke, daß ich ihn gemeynet habe, denn von einem ieglichen will ichs fordern am Tage des Gerichts! Ich sage es euch allen, folget dem gegebenen Rath; Denn das wird keinem schaden, daß er seine Knie vor Gott beuget. Wer da nicht bekehret ist, der muß Gott bitten, daß er ihn bekehren möge, und wer bekehret ist, muß sich noch besser bekehren, denn wir könnens nimmer zu gut machen. Es muß erst vorgehen poenitentia lapsorum, derer die bis anhero nicht gestanden sind in der Busse, und denn muß dennoch bleiben die poenitentia stantium quotidiana, die tägliche Busse dererjenigen, die da gestanden sind bisher in der Busse, daß man immer frömmere und besser werde. Darum wer du auch bist, ich wils von dir fordern, sag ich abermal, daß du solchem Rath folgest, nicht zum Schein, nicht aus Zwang, nicht aus Knechtischer Furcht, sondern in der Wahrheit, als vor Gott und seinem H. Angesicht. Siehe! seine Gnade wird dir zuvor kommen, Er wird sich erbarmen über meinen Kampf, den ich für dich habe, und über die Angst meiner Seele und meines Herzens, und wird dir darreichen seinen Heiligen Geist, daß du wahre Busse thust. Nun so müsse es denn dem Worte der Wahrheit gelingen; Es müsse ihm gelingen zum Heyl eurer Seelen, daß ihr doch möget solches annehmen, und den Rath nicht verschmähen, der euch gegeben ist zur Busse und Bekehrung, und zur Abwendung der schweren Erafen über euch, daß ihr sie nicht fühlen dürfet, sondern daß ihr selig werdet, und eure Seelen errettet, und sie als zur Beute bringet.

## Gebet.



Du Heiliger, ewiger GOTT, der du voll Gnade, Güte und Barmherzigkeit bist, laß du es gelingen dem

Worte der Wahrheit, und erbarme dich über diejenigen, die mich gehöret haben an diesem heutigen Buß-Tage, daß sie die Botschaft an ihre Seelen erkennen, und dem Rath folgen, der ihnen gegeben ist, und welche da solchem recht folgen, und zu dir schreyen werden, und ihre Hände zu dir aufheben, und ihre Knie vor dir beugen, und schlagen an ihre Brust und sprechen: Gott sey mir Sünder gnädig, denen woldest du zuvor kommen mit deiner Gnade, du woldest sie hören, wenn sie noch rufen, du woldest sie stärcken, daß sie nicht müde werden, sondern daß sie anhalten, du woldest in ihnen kräftiglich wirken, der du thun kannst über alles, das wir bitten oder verstehen. Erbarme dich auch über den übrigen armen Haufen, welche nicht zugegen sind, das Wort der Buße verachten, demselbigen aus dem Wege gehen, und es nicht tragen können; Erbarme dich über sie und lencke ihre Herzen, der du alles vermagst, ja mehr als wir bitten und verstehen können. Ach Herr unser Gott, rechne ihnen ihre Sünde noch nicht zu, sondern erbarme dich über sie, und laß auch an sie diß Wort der Buße reichen, laß ja du die Exempel derer, so dieses Wort der Buße hören, und sich bessern, auch bey jenen kräftig seyn, zum ewigen Preis deines Namens. Amen! Amen!

## Die fünfte Buß-Predigt,

den 5. Jun. 1695.

Vom

## Kampf eines bußfertigen Sünders.

Der GOTT aller Geduld und Langmuth, gebe euch allen ein weises Herz, daß ihr seine Geduld für eure Seligkeit achten möget. Amen! Amen!

So